

scheiden zu lernen. Wie sich die Dinge gestalten lassen, darüber wollen wir hier nicht sprechen; es möge genügen, auf einiges aufmerksam gemacht zu haben.

¹ Vgl. auch unsere Ausführungen «Die gegenwärtige wissenschaftliche und kirchliche Verantwortung der Theologie»: Kyrios (1964) 262–276.

² Vgl. unseren Aufsatz «Das soziale Problem als ein innerkirchliches Problem» (deutsch) in der Festschrift für Prof. Dr. D. Alivisatos (1958) 579–592.

³ Vgl. unseren Aufsatz «Theologische Probleme der modernen Orthodoxie» (deutsch): *ΘΕΟΛΟΓΙΑ* (Athen 1965) 255–269.

BASIL EXARCHOS

geboren am 8. Dezember 1903 in Ioannina-Kalenzion (Griechenland), Griechisch-Orthodoxer. Er studierte an den Universitäten von Athen, Hamburg und Leipzig und doktorierte 1933 in Theologie. Seit 1963 ist er Gastprofessor an der pädagogischen Hochschule von Esslingen. Er veröffentlichte: *Der Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung im Rahmen der Theologischen Fakultät* (Thessaloniki 1951), *Kirche und Atheismus in orthodoxer Sicht* (1969).

Dokumentation Concilium

Unter der Verantwortung des Generalsekretariats

Konkrete Ergebnisse
und Aussichten der
ökumenischen Arbeit

In einer Nummer über ökumenische Experimente ist es eine internationale Zeitschrift für Theologie ihrer Stellung schuldig, wenigstens einen Überblick über die Vorgänge zu geben, die auf internationaler Ebene im Bereich der ökumenischen Bewegung verwirklicht wurden. Wir suchten dieser Verpflichtung nachzukommen, indem wir von sachkundigen Vertretern der verschiedenen kulturellen Regionen einen Bericht über ihre Erfahrungen erbaten: in Ost und West; bei jungen Kirchen, aber auch solchen Kirchen, die an einer eisenstarken

Institutionalisierung festgerostet sind; bei Glaubensgemeinschaften, die unter marxistischem Regime einander näherkommen, und bei Kirchen, die unter einem kapitalistischen Stern den eigenen Kurs suchen.

In unsern Bitten um Beiträge haben wir betont, daß es sich nicht um eine Formulierung ökumenischer Wünsche, sondern um eine objektive Wiedergabe wirklicher Ergebnisse handle. Aus der folgenden Übersicht wird hervorgehen, daß die Ökumene nicht nur eine dozierende Oberschicht kirchlicher Ireniker ist, sondern ein Sauerteig des Evangeliums, der die Masse des Christentums durchsäuert, damit es ein Brot wird, das für den Menschen von heute, der schon von der einen Welt träumt, echte Nahrung sein kann. Nicht nur ist die separatistische Geisteshaltung verschwunden, sondern die neue Mentalität konkretisiert sich schon in greifbaren Ergebnissen. Zwar bleibt noch viel zu tun, aber es ist auch schon viel erreicht. Auch letzteres darf, ja muß man sich bewußt machen, sonst verlöre man den Mut zur Weiterarbeit an dem, was noch getan werden muß.

Übersetzt von Dr. Heinrich A. Mertens